

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 34

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

∞ Bitterungsbericht des „Nebelspalter“. ∞

Trotz der herrschenden Nässe hat das Börsenmaximum der Hoteliers nicht abgenommen, wohl aber starke Stürmungen unter den halb todtearbeiteten Beamten der Rigibahn hervorgerufen, die zu einer Depression auf das SparSystem der fetten Aktionäre führten dürfte. — Der Ultramontan-Wind, welchen die „Thurgauer Zeitung“ gegen die Wahl von Kollbrunner aufgeblasen, hat zwar seine Schuldigkeit gethan, indeß, da „aufgeblasene Schläuche“ bekanntlich nicht haltbar sind, dürfte ihr Windmachen dadurch der Tendenz zur Aufheiterung im Thurgau nicht mehr lange Abbruch thun. Das Gebiet der „Königerlis“-Zone ist von Baden aus bis Elsaß-Lothringen vorgerückt, ohne heftige Störungen in der Wertschätzung von unsens bons voisins gegenüber allen deutschen Beglückungsversuchen zu erzeugen.

∞ Vive l'Empereur! ∞

So sprach in Chêne Herr Carteret:
Das muss nun Alles enden!
Wir müssen jetzt hinauf nach Bern
Ganz and're Leute senden!
Herr Ruchonnet ist unser Chef,
Der soll uns kommandiren
Und Schenk und Droz, sehr radikal,
Die müssen sekundiren.
Der Hertenstein und der Bavier,
Der Welti dann vor Allen,
Und Hammer auch, der Cavalier,
Sie müssen endlich fallen!
Dann naht heran die gold'ne Zeit,
Dann sind wir endlich oben!
Und Bischof Herzog kann alsdann
Den Herrn im Himmel loben!
Dann tragen mit Hallelujah
Wir vor die Bundeslade,
Und wer uns dann nicht folgen will,
Um den ist's auch kein Schade!

∞ Landwirthschaftliche Ausstellung in der Leuchtenstadt. ∞

Es sollen bereits folgende Artikel eingeschickt worden sein:

Aus Zug: Altes, von Dossenbach destillirtes und benediziertes Kirch-Weihwasser.

Aus Uri: Athelstisches Rhyniker-Insektenpulver in Form von ungebrannter Asche vom Uri-Hafelstock mit der Etiquette: Haltet euere Göschinen.

Aus Bern: Patrizier-Guano, der unter den ungünstigsten Bedingungen und auf der „dürrsten Matte“ Fuchschwänze, Säublumen, Värentalpen und Galläpfel für die Regierung hervorbringt.

Die Ausstellung aus St. Gallen bringt trotz dem Linsenbühl kein Einflengericht, sondern ein Högger-, Erbsen- und Zibelen-Gericht, welches in letzter Zeit sehr berühmt geworden, aber Vielen schwer auf dem Magen liegen soll; doch glaubt man mit ein „Bisli“ Schnörresalat, Bachäuspulver und Hoffmannströpsen die Unverdaulichkeit zu mildern.

Aus Solothurn: Die Haut des Bären, welcher jüngst im Jura hinter dem Stein der Weissen dem Volke aufgebunden wurde.

Aus dem Aargau: Von den drei Gemeinden Baden, Bofingen und Lenzburg ein gewaltiger Strauß (Struttrio viæ ferratae) nebst einem Hühnchen, das sie mit einander rupfen.

Mit Rücksicht auf die Vertilgung der Schwabenkäfer, Advoleten, Maulwurfsgrillen und anderer Gründer und sonderheitlich wegen der Phylloxera, wird eine ständige Lauskommission niedergesetzt werden.

∞ Altherrenliches. ∞

Einer uns verbürgten Nachricht zufolge soll der kantonale Fischzenz-Aufseher den Vorsitzenden der Fischzuchtkommission, Herrn Oberst Meister, darauf aufmerksam gemacht haben, ob es Anzeichen des von Jahr zu Jahr abnehmenden Fischreichtums in unsern Gewässern nicht angezeigt wäre, die liberalen Mitglieder des kantonalen Fischzuchtkommission zu einer vertraulichen Besprechung auf „Zimmerleuten“ einzuladen?

Nach den Vorgängen der letzten Tage ist ein Eingehen auf diese Anregung sehr — wahrscheinlich.



Herr Geist. Bitti, säged Si an, Frau Stadtrichteri, was händ Si an fürre Meinig da wege dene Quaiprojekte, wo demnächst, i glaube bigoppfig am nächste Sundig, vor d'Gmeind Hömmmed? Ist Ihre Herr Gemölerich scho etshlosse?

Frau Stadtrichter. Vängt etsholste und ganz etshiede dezibirt etsholste. A bewüsche ischt die Parole für jedes ächt und recht Zürig'hchlech. Was da die Erneuerigsturmbock wänd, das weigt mr ja, das hän mr ja g'seh bim Abriss vu eusere gloriosste Baute, alti ehrwürdigli Werk, die Züri und eusem edle Blut zum Ruhm girecht händ!

Herr Geist. Ja und denn das Villageswerthisti a dr ganze Sach: die unendliche, unsägliche und unerträgbare Stüüre! Für d'Isebahne han na gern mi's Schärli für das Dechseli, wome usezoge händ, g'gä, aber da für die Schamauché — nei — nie!

Frau Stadtrichter. Bravo! Gäßi Gott, Gu Held vum 6. September, au de Sieg am 2. und denn am 4. Sorged Sie dafür, daß eufri bihagliche Muure wieder hömmmed, länd Sie die schändliche Neuerige wieder niederrisse und denn, wennr sää wiede händ — denn ischt euses Reich wieder da — dann muem emmelau — nüt meh stüüre!

∞ Von der Universität. ∞

Professor: „Nein, das ist wirklich zum Davonslaufen! Wenn ich zu sprechen beginne, gleich singt so ein Dummkopf zu schwatzen an!“

∞ Pumpiges. ∞

A.: Kannst Du mir bis morgen zwei Fünfräbler leihen?
B.: Nein — — nein, nein! — — Ich kenne Dich zu gut!
A.: Das ist doch furios! Vorhin hab' ich Einen angefragt und der sagte: Ich kenne Dich zu wenig! — Und dieser kennt mich zu gut. Unglückslicher Widerspruch, wie verbündest Du die Menschheit!

∞ Vom Waffenplatz in Bière. ∞

Instruktor: Weishalb seid Ihr denn eigentlich in die Militärschule gekommen?
Rekrut: Wahrscheinlich, um eine Menagerie zu bilden.

Instruktor: Kreuz — Milliarden — Himmel — Donnerwetter, was soll das bedeuten?

Rekrut: Dem Ersten sagte man „Kuh“, dem Andern „Kalb“, dem Dritten „Giebel“, dem Vierten — — —

Instruktor: Halt! Du — — — ka — — — Mi wird ech doch öppé nit solle Zuderengeli urtheile!

Lehrer: Was ist das Stammwort von Corruptio?

Schüler: Corrumperē, s'ämmege'heie.

Lehrer: Warum gibst Du mir denn das zürcherische Wort dafür?

Schüler: Weil es da am häufigsten vorkommt.

Lehrer: Was denn?

Schüler: Häh, das Wort meinli vloß.

Lehrer: Welchen Zustand bezeichnet das Substantiv davon: Corruptio?

Schüler: Das me de Güllerrog erst zudecke will, wenn a Paar drig'salle sind.

Lehrer: Sehr gut; seg' Dich um Eine use!

Briefsaften siehe in der Annonen-Beilage.

Abonnements auf den „Nebelspalter“

nehmen entgegen alle Postämter u. Buchhandlungen.
(Schon erschienene Nummern werden nachgeliefert.)

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Hiezu eine Annonen-Beilage.